

Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit

DGB Bundesvorstand

04/22

Nationaler Bildungsbericht 2022: Schwerpunkt „Bildungspersonal“ Zusammenfassung und DGB-Forderungen

Der Nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“ gibt alle zwei Jahre Auskunft über die Entwicklung des gesamten deutschen Bildungssystems. Der aktuelle Bildungsbericht bilanziert im Lichte der 2020 einsetzenden Corona-Pandemie und hat als Schwerpunkt das Bildungspersonal. Schwerpunkt 2024 wird die berufliche Bildung sein.

Allgemeine Entwicklungen im Bildungswesen

- leichter Anstieg der Bildungsausgaben (241 Mrd. €, der Anteil am BIP stieg 2020 pandemiebedingt auf 7,2 %; 2019: 6,7 %),
- Anstieg höherer Bildungsabschlüsse (der Anteil von Menschen, die über einen höheren Bildungsabschluss verfügen, ist seit zehn Jahren um 5 Prozentpunkte auf 26 % gestiegen),
- Zunahme von Ganztagsangeboten und deren Inanspruchnahme an Schulen,
- digitaler Aufschwung an allen Bildungseinrichtungen,
- weiterhin starker Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status und Bildungserfolg (im Grundschulalter bestehen Leistungsrückstände von bis zu einem Lernjahr),
- jedes fünfte Kita-Kind spricht zu Hause überwiegend eine nichtdeutsche Familiensprache,
- minimal gesunkene Schulabbrecherquote von 5,9 % (vor 10 Jahren: 6%), viele Jugendliche holen den Abschluss im nachgelagerten Bildungssystem nach
- 40 Prozent der jungen Menschen erwerben ihr Abitur im Rahmen der Ausbildung, der beruflichen Schulen oder der Erwachsenenbildung

Schwerpunkt Bildungspersonal

Ein hochwertiges Bildungsangebot braucht ausreichend und gut qualifizierte Fachkräfte. In den letzten zehn Jahren gab es im Bildungsbereich insgesamt eine Expansion der Beschäftigtenzahl. Im Jahr 2020 sind 2,6 Millionen Menschen (+20 % seit 2010) in einer Kindertagesbetreuung (759.500), an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (1.109.500) sowie an Hochschulen (710.000) tätig gewesen. Damit waren sechs Prozent aller Erwerbstätigen in Bildungseinrichtungen beschäftigt.

Dennoch besteht in allen Bildungsbereichen aktuell und in den kommenden Jahren ein hoher Bedarf an Fachkräften und qualifiziertem Bildungspersonal, insbesondere in Westdeutschland. Pandemiebedingt hat sich der Personalnotstand noch verstärkt. Besonders groß ist der Fachkräftemangel in der frühen Bildung. Auch die Zuwanderung aus der Ukraine wird das frühe Bildungs- und Betreuungssystem zusätzlich herausfordern.

Ebenso arbeitet ein großer Teil des Bildungspersonals in Teilzeit, was eine große Reserve birgt.

Personalengpässe im Überblick

- bis zu 73.000 Fachkräfte in Kitas (bis 2025)
- etwa 30.000 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen (bis 2030)
- bis zu 65.600 Fachkräfte für zusätzliche Plätze im Ganztags für Kinder im Grundschulalter (2026-2029/30)
- mindestens 13.200 Lehrkräfte an beruflichen Schulen (bis 2030)

Herausforderungen

Die Sicherstellung von ausreichendem und gut qualifiziertem Personal für das Bildungs- und Betreuungssystem muss als vordringliche Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen verstanden

KurzInfo

und wahrgenommen werden. Neben der Personalgewinnung müssen berufsbegleitende weiterqualifizierende Angebote ausgebaut werden. Maßnahmen und Angebote zur Professionalisierung und Weiterbildung der tätigen Fachkräfte sind ebenso dringend, um diese im Feld zu halten und sie für die gestiegenen und steigenden Herausforderungen auszustatten. Dazu gehören insbesondere die inklusive Bildung, Arbeiten im Ganztage, Medienkompetenz, Umgang mit wachsender Diversität, Gestaltung von offenen Lernprozessen oder Mehrsprachigkeit.

Forderungen des DGB

- Fachkräfteoffensive von Bund und Ländern zur Gewinnung und (Weiter-)Qualifizierung von (Sozial-)Pädagog*innen,
- Ansprache und Angebote zur Nachqualifizierung von Quer- und Seiteneinsteiger*innen in Kitas und Schulen,
- Entwicklung eines konsistenten Weiterbildungssystems,
- Lehrkräftegewinnung durch Ausbau von Studienplätzen, Verbesserung der Studienbedingungen für das Lehramt und der Studienberatung,
- Ausbau der Vertretungsreserven zur Entlastung der tätigen Lehrkräfte,
- Verbesserung der Rahmen- und Arbeitsbedingungen sowie Aufwertung der Berufsgruppen.

Entwicklungen in der Berufsaus- und Weiterbildung

Deutlicher als andere Berichte verweist der Nationale Bildungsbericht auf die katalytische Wirkung der Pandemie im Hinblick auf die berufliche Ausbildung und die Weiterbildung.

Der Bildungsbericht stellt einen erheblichen Rückgang der Neuzugänge zur beruflichen Ausbildung, vor allem im dualen System fest. Damit geht ein beträchtlicher Verlust an angebotenen Ausbildungsplätzen wie auch einer stark abgefallenen Nachfrage einher, während gleichzeitig Passungsprobleme ansteigen. Der Bericht stellt wiederholt soziale Disparitäten sowohl beim Zugang in Ausbildung als auch im Ausbildungsverlauf fest. Finden Brüche im Ausbildungsverlauf statt, sei dies häufig mit beruflicher Neuorientierung verbunden. Zu einem nicht geringfügigen Anteil kehren Ausbildungsabbrecher*innen der formalen Bildung den Rücken.

In der Weiterbildung finden sich widersprüchliche Befunde. Weiterbildungsangebote werden zunehmend digitaler, aber die Weiterbildungsaktivität

von Betrieben ist deutlich zurückgegangen, obwohl das Niveau der Weiterbildungsbeteiligung hoch bleibt.

Links

- [Nationaler Bildungsbericht 2022 komplett](#)
- [Nationaler Bildungsbericht 2022 Kurfassung](#)
- [DGB-Forderungen "Bildung neu gestalten"](#)

Kontakt

V.i.S.d.P. Jan Krüger
DGB Bundesvorstand
Abteilungsleiter Bildungspolitik und
Bildungsarbeit
Telefon: 030 24060-297
E-Mail: jan.krueger@dgb.de

Jeanette Klauza
DGB Bundesvorstand
Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit
Telefon: 030 24060-648
E-Mail: jeanette.klauza@dgb.de